

## EVA

Von Jaermann/  
Schaad

## Zürich, mein Streichelzoo

Streicheln macht glücklich. Doch die Geissen des Zürcher Zoos können nicht für die ganze Stadt da sein. Alternativen für Gross und Klein, vom Hasen bis zum Wasserbüffel.

David Hesse

Es ist traurig, doch die meisten Tiere in Zürich sollte man nicht streicheln. Der Schwan, der den langen Hals interessiert zum Seepromenadenbänkli hochreckt? Bissig, durchtrieben. Der Fuchs, der einem nachts auf dem Nachhauseweg auf der Strasse abpasst? Ein Träger von Krankheiten, wenn nicht der Tollwut, dann des Bandwurms. Tauben auf dem Bellevue, Kampfhunde auf der Allmend? Wer die anfasst, ist selber schuld.

Dabei täte Tierestreicheln allen gut. Weil man im freundlichen Kontakt mit dem Viech für einen Moment vergesse, wie sehr wir uns von der Tierwelt entfremdet haben. Kinder sind sowieso versessen drauf.

Weil aber nicht alle sich zugleich auf die armen Streichelgeissen des Zürcher Zoos stürzen können, braucht es Alternativen. Der erste Schritt führt in die Gemeinschaftszentren: Stadtbekannt sind die behaarten **Sauen** des GZ Wipkingen, deren futtermüdes Schreien noch am Escher-Wyss-Platz vernommen werden kann. Jeweils dienstags und donnerstags steht der Kinderbauernhof des Zentrums den Kleinen und ihren Eltern offen. Beliebt sind auch die **Lamas** des GZ Heuried, Caro und Jambo, die sich ihr Gehege mit ein paar Eseln teilen und die man über den Holztag hinweg mit etwas Vorsicht streicheln kann.

Umfangreicher ausgestattet sind die Quartierbauernhöfe, die von Anwohnern liebevoll bewirtschaftet werden. Die Wynegg im Seefeld hält neben Schweinen und Hühnern auch ein weisses **Pony** und ein schwarzes **Maultier**, und auf dem Quartierhof Höngg finden sich **Zwergziegen**. Streichler sind willkommen, Stallausmister noch mehr.

## Strauss frisst Handy

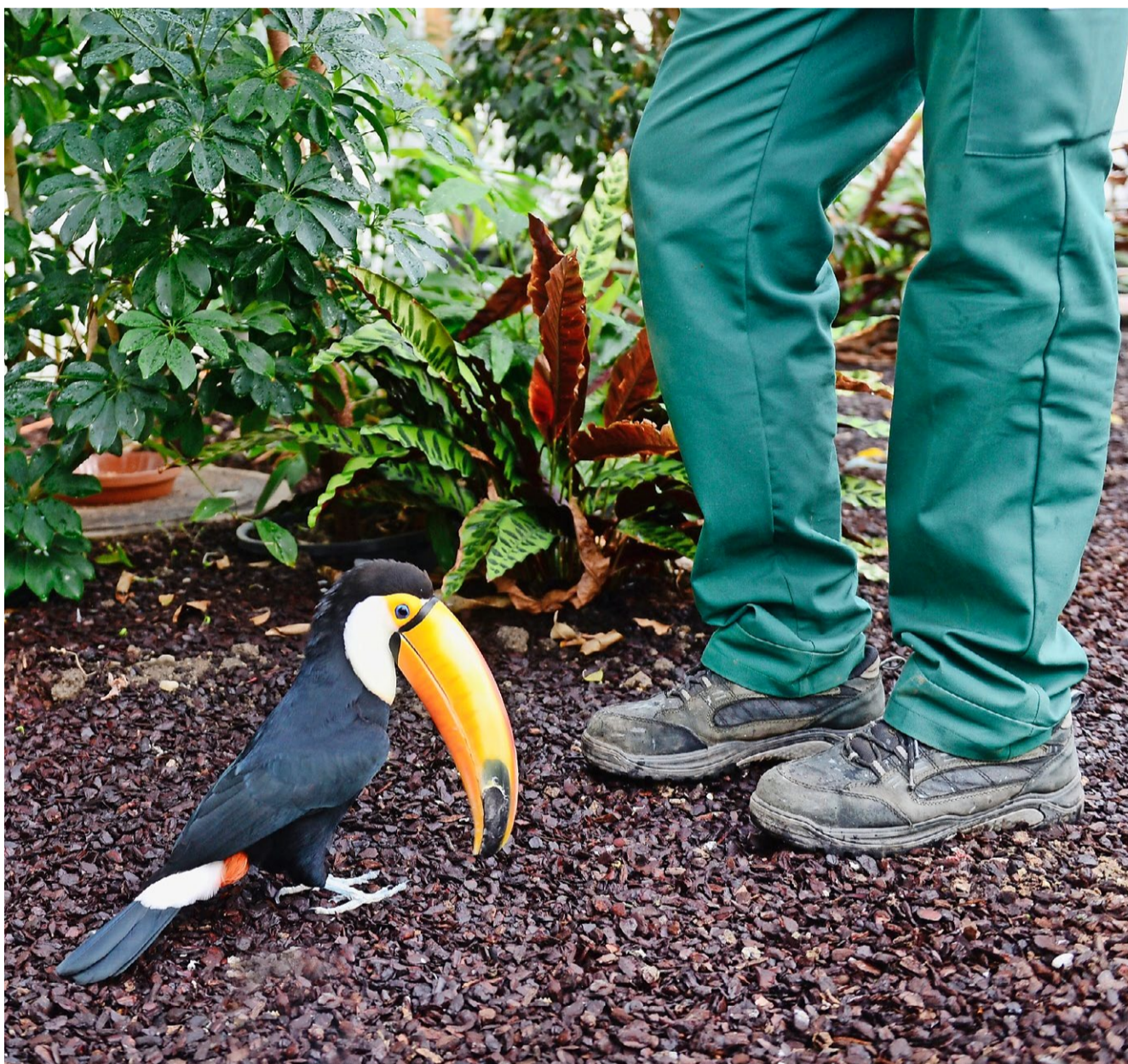
Doch Zürich lässt sich auch ausserhalb der designierten Begegnungszonen erstreicheln. **Würmer** und **Asseln** etwa finden sich in jedem Stadtpark. Wer einen Hang zum Krabbeligen hat, pult sie aus der Erde, setzt sie sich auf den Handrücken. Ebenfalls ein taktiles Erlebnis sind **Weinbergschnecken**; ihre beruhigend glatten Häuschen lassen sich mit Glück im Reibberg befühlen.

Wer es massiger mag, schaut auf dem Riedenholzhof in Seebach vorbei. Dort hält die Familie Küchler neben Schweinen und Holstein-Kühen auch rund 100 **Wasserbüffel**. Die erwachsenen Tiere eignen sich zwar nur bedingt zum Streicheln; die Hörner schrecken ab. Doch die Kälbchen, so die Küchler, kann man kraulen. Besucher sind gern gesehen.

Nur mit den Augen streicheln sollte man den **Tukan** Bosi. Er lebt in der Stadtgärtnerei zu Albisrieden und sitzt dort jeweils allein im renovierten Palmenhaus, schabt seinen langen Schnabel an Baumstämmen. Wer will, kann ihm die Hand als Schabstamm anbieten. Auf eigene Gefahr.

Vor den Toren der Stadt dann locken **Kamele**. In Oberglatt, unweit des Flughafens, liegt Ben's Kamelfarm, komplett mit zweifelhaftem Apostroph. Hier kann man von März bis Oktober Kindergeburtstage und sogar Polterabende abhalten, inklusive Kamelreiten. Die Kamele können zudem für «besondere Anlässe» gemietet werden, das Management ist offen für sinnvolle Vorschläge.

Etwas weiter draussen, in Oberlangenhart bei Zell im Tösstal, stösst der Streichelfreund auf **Strausse**. Auf Chris-



Er schabt gerne an Baumstämmen: Tukan Bosi ist der Star im Palmenhaus der Stadtgärtnerei. Foto: Sabina Bobst

### Wer unbedingt Wildsauen streicheln möchte, der sollte vorher einen Rodeokurs besuchen.

Reutlingers Hof leben derzeit 15 der eigentlich aus Afrika stammenden Riesenlaufvögel, Typ Blauhals. Eigentlich sollten es noch mehr sein, aber letzten Sommer hat der Fuchs elf kleine Küken geholt. Bitter für Reutlinger, der umsonst mit dem Nachtsichtgerät Wache schob. Nun wird er die Zäune höher ziehen und weitere Abwehrmethoden prüfen, darunter das Auftragen einer Stinktinktur. Die Reutlingers verkaufen das Fleisch der Strausse ab Hof, also Filet, Geschnitzteltes, Hamburger.

Aber wer sich anmeldet, kann die Strausse auch besichtigen, im Stall oder auf der Weide. Die Vögel lassen sich auch anfassen, sind neugierige Tiere. «Ein Streichelzoo sind wir aber sicher nicht», sagt Christoph Reutlinger. Die zwei Meter hohen Strausse haben einen gewaltigen Tritt, stärker als ein Pferd. Zudem picken sie mit ihren Schnäbeln gern nach allem, was funkelt, nach Schmuck am Handgelenk, Ohrringen, Uhren. «Einmal wollte mir ein Strauss das Handy fressen», sagt Reutlinger. Er habe das Gerät im letzten Moment zurückerobert können.

Eingehagte Tiere finden sich also ziemlich zahlreich in und um Zürich. Aber wie steht es mit den Wildtieren? Attraktiv wäre etwa der **Feldhase**, der wieder vermehrt am Stadtrand unterwegs zu sein scheint. Der Verein Stadtwildtiere hat in den letzten beiden Wintern gemeinsam mit Grün Stadt Zürich seine Spuren an 16 Orten gesichtet. Das ist erfreulich, da der Feldhase eigentlich rar wird. Spuren fanden sich an Wald-rändern, auf wenig begangenen Wiesen und auf Lichtungen. Wer Geduld hat, könnte also den Hasen hoppeln sehen. Zum Anfassen aber wird man in die Zoo-handlung müssen, wo neben Kaninchen auch **Hamster** und **Meerschweinchen** geherzt werden können.

## Steinmarder streicheln?

Von **Wildschweinen** dagegen empfiehlt es sich, gezielt Abstand zu halten. Drei Rotten treiben sich mittlerweile in Zürich-Nord herum, an der Grenze zu Unterengstringen und Regensdorf. Die Stadt empfiehlt bei Blickkontakt: langsam auf Distanz gehen, keinesfalls berühren. Wer die schweren Viecher streicheln möchte, sollte vorher einen Rodeokurs besuchen. Auch der eigentlich putzige **Steinmarder** sollte gemäss den Behörden nicht angefasst werden. Er gilt geradezu als Schädling, wenn er sich im Estrich einnistet, kleinere Haustiere räubert oder draussen Autokabel knabbert.

Definitiv nicht streicheln sollte man die **Piranhas** im Botanischen Garten

der Stadt Zürich. Geht auch nicht, weil sie hinter Glas sind, in der Vorhalle der kugelförmigen Gewächshäuser. Da ziehen sie etwas missmutig ihre Bahnen im Wandaquarium, es sind ältere Tiere, die der Zoo Zürich dem Garten vermacht hat. Wer will, kann mit der Hand verstoßen übers Glas fahren und so dem gefräßigen Fisch ein bisschen nahe sein.

Draussen im Garten kann man dann der **Ringelnatter** begegnen. Streicheln ist auch da nicht angezeigt, nicht wegen allfälliger Gefahren, sondern aus Rücksicht: Ringelnattern sind bedroht und dürfen nicht belästigt werden.

Zum Streicheln einladen schliesslich würde der **Igel**; der Bauch des Stachel-tiers ist weich und zart. In Japan, wo alles Niedliche noch fanatischer verehrt wird als bei uns, hat in der Hauptstadt Tokio ein Café eröffnet, in dem zahlende Kunden an Igel herumknuddeln dürfen. «Igel sind Wildtiere und möchten eigentlich nicht berührt werden», sagt Simon Steinemann, der Leiter des Igel-zentrums in Zürich-Oerlikon. Wenn aber einmal ein Kind aus Gwunder an die Stacheln fassen möchte, sei das kein Drama. Igelkinder würden ihre Kleinen nach Menschenkontakt nicht verstossen.

Wer im Herbst im Garten ein Igelchen findet, das noch nicht seine 500 Gramm Winterschlafgewicht erreicht hat, der soll es sogar kurz berühren, es an einem sicheren Ort aufpassen, bis der Speck stimmt. Am besten eignet sich Katzenfutter. Ab und zu streicheln ist erlaubt.

## Gesagt ist gesagt

«Welche Besucher man auch fragt - sie wollen im Zoo Giraffen sehen.»

Direktor **Alex Rübel** holt die Giraffen in die Stadt zurück und verbaut eine der letzten Landreserven des Zürcher Zoos.

«Das Schiff kam mit ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit.»

Eine **Augenzeugin** beobachtete, wie das Motorschiff Albis in die Anlegestelle Küssnacht krachte. Zehn Personen wurden verletzt.

«Wir wollen zulegen. Wir werden zulegen.»

**Severin Pflüger**, der neue Stadtzürcher FDP-Präsident, zu den Parteizielen im Hinblick auf die Wahlen 2018.

Anzeige

## Event-Vorschau



## CANDY DULFER (NL)

«When I need sax, I call Candy», wird Prince bekanntermassen gerne zitiert. Wie recht hat er. Wer die holländische Saxofonistin Candy Dulfer meint, spricht von Funkexplosionen, Soul oder R&B, druckvoll gespielt von einer kompakten Band. Konzert, Jazz, Funk, Soul, R'n'B **Kaufleuten** · Pelikanplatz · Zürich Dienstag, 26. April · 20.00 Uhr

## DAS ÄNGSTLICHE HERZ

Schauspiel **Theater im Waaghaus** · Marktgasse 25 · Winterthur Samstag, 23. April · 19.30 Uhr

## LANGNAUER BLUMENTAGE

Messe **Bacher Gartencenter** · Spinnereistrasse 3 Langnau am Albis · 24. April · 11.00 Uhr

## IN ANDEREN HERZEN

Lesung **Literaturhaus** · Limmatquai 62 · Zürich Dienstag, 26. April · 19.30 Uhr

## FERDINAND ARNOLD

Ausstellung **Galerie Rosenberg** · Staffelstrasse 12 · Zürich Mittwoch, 27. April · 13.00 Uhr

Einträge unter [www.eventbooster.ch](http://www.eventbooster.ch) · [info@eventbooster.ch](mailto:info@eventbooster.ch)